

Mittelstandsumfrage 2012 der Landesbank Berlin

Mittelständische Unternehmen bilden das Fundament der Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit der deutschen und insbesondere auch der Berliner Wirtschaft. Kleine und mittlere Unternehmen schaffen Arbeitsplätze für über 60 Prozent der Berliner Beschäftigten und bilden somit die Grundlage der regionalen Wirtschaftsleistung. In der Landesbank Berlin finden sie dabei einen starken und verlässlichen Partner für ihre Geschäftstätigkeit, mit bedarfsgerechten Produkten und regionaler Expertise. Zum achten Mal führt die Landesbank Berlin eine Mittelstandsumfrage durch, um ihre Produkte besser auf die Nachfrage und die wirtschaftliche Situation ihrer Kunden abzustimmen.¹ Die Unternehmen werden zu ihrer aktuellen Geschäftssituation, ihren Zukunftserwartungen und ihren Investitions- und Finanzierungsvorhaben befragt. Im Rahmen einer jährlich wechselnden Sonderfrage wird zudem auf ein für den Berliner Mittelstand relevantes aktuelles Thema eingegangen. In diesem Jahr wurde nach den erwarteten wirtschaftlichen Auswirkungen der Inbetriebnahme des Flughafens Berlin Brandenburg auf das eigene Unternehmen gefragt. An der diesjährigen Befragung vom 1. bis 31. August beteiligten sich mehr als 1.500 Inhaber, Geschäftsführer und leitende Angestellte mittelständischer Unternehmen. Unter den Befragten finden sich vornehmlich Gewerbebetriebe (78,0 Prozent), aber auch zahlreiche größere Unternehmen.² Im Fol-

genden werden die wichtigsten Ergebnisse der Mittelstandsumfrage 2012 kurz und übersichtlich zusammengefasst.

Inlandskonsum als Wachstumstreiber in der Eurokrise

Für das Jahr 2012 prognostiziert das DIW Berlin für Deutschland einen Zuwachs der realen Wirtschaftsleistung von 1,0 Prozent. Die schwache Konjunktur ist das Ergebnis zweier gegenläufiger Effekte. So wirkt sich der durch die stabile Arbeitsmarktlage gestützte Inlandskonsum zwar positiv auf das Wirtschaftswachstum aus, wird aber durch die Turbulenzen in der Eurozone sowie eine nachlassende Weltkonjunktur gedämpft.³ Somit liegt die diesjährige Wachstumsrate deutlich unter dem Vorjahreswert von 3,0 Prozent. Für 2013 erwartet das DIW Berlin ein wieder anziehendes Wirtschaftswachstum von 1,9 Prozent.⁴

Eurokrise trifft Berlin weniger hart

Das Berliner Wirtschaftswachstum wird für das Gesamtjahr 2012 auf 1,0 bis 1,5 Prozent⁵ geschätzt und übertrifft damit die Prognose für die gesamtdeutsche Wirtschaft. Das etwas stabilere Wachstum in der Bundeshauptstadt lässt sich mit der im gesamtdeutschen Vergleich geringeren Exportabhängigkeit der Berliner Wirtschaft begründen. Zudem befinden sich wichtige Exportnachfrager der Berliner Unternehmen im außereuropäischen Ausland,

¹ Die Mittelstandsumfrage 2012 der Landesbank Berlin wird in Kooperation mit der DIW econ GmbH, dem Beratungsunternehmen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung e.V. (DIW Berlin), durchgeführt.

² Die Unterscheidung zwischen Gewerbebetrieben und größeren Unternehmen erfolgt anhand des Jahresumsatzes. Gewerbebetriebe verfügen über einen Jahresumsatz von bis zu 2,5 Millionen Euro und größere Unternehmen über einen Jahresumsatz von mehr als 2,5 Millionen Euro.

³ Vgl. DIW Berlin (2012): DIW-Konjunkturbarometer August 2012.

⁴ Vgl. Fichtner, F. et al. (2012): Sommergrundlinien 2012 - Deutschland: Krise im Euroraum dämpft Wirtschaft. Wochenbericht des DIW Berlin Nr. 26+27/2012.

⁵ Einschätzung DIW Berlin – September 2012. Die Investitionsbank Berlin prognostiziert ein Wachstum von 1,5 Prozent (vgl. Mertens, H., C. Pretzell (Juli 2012): Berlin Konjunktur – Noch in guter Verfassung).

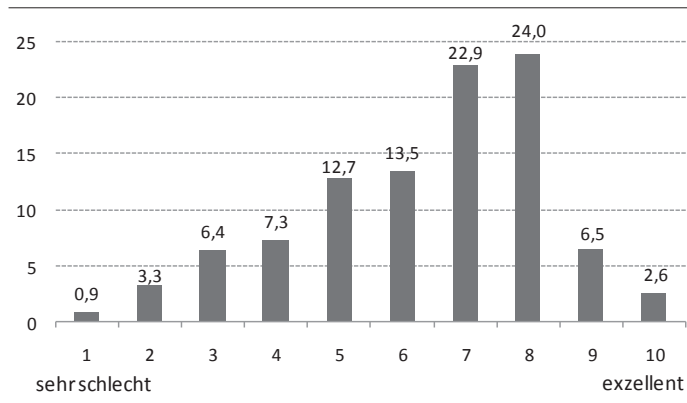
Kurzexpertise

20. September 2012

Abbildung 1

Bewertung der aktuellen Geschäftslage

In Prozent



N = 1469

Quellen: Befragung der LBB; Berechnungen der DIW econ.

DIW econ 2012

weshalb die hiesige Wirtschaft weniger stark von den Turbulenzen in der Eurozone betroffen ist.⁶ Weiter gestützt wird die Berliner Konjunktur von einer positiven Entwicklung am Arbeitsmarkt. Lag die Arbeitslosenquote im August 2011 noch bei 13,3 Prozent, betrug sie im August dieses Jahres nur noch 12,2 Prozent.⁷ Im Vergleich zum Vorjahr mit einer Wachstumsrate von 2,3 Prozent fällt das diesjährige Wirtschaftswachstum allerdings auch in Berlin deutlich schwächer aus.⁸

Geschäftsklima weiter auf Rekordniveau

Die aktuelle Geschäftslage wird vom Berliner Mittelstand trotz des in diesem Jahr geringer ausfallenden Wirtschaftswachstums weiterhin als sehr positiv wahrgenommen (Abbildung 1). Die befragten Unternehmen bewerten das Geschäftsklima im Durchschnitt mit 6,4 von möglichen zehn Punkten und damit genauso wie im Vorjahr. In keinem anderen Jahr der seit 2005 durchgeführten Befragung wurde ein höherer Wert gemessen. Die kleineren Gewerbebetriebe bewerten die Geschäftslage mit durchschnittlich 6,3 Punkten (2011: 6,3 Punkte), während die großen Unternehmen mit 6,6 Punkten (2011: 6,6 Punkte) im Mittel etwas optimistischer sind.

Mittelstand erwartet weiterhin eine positive Geschäftsentwicklung

Auf die Frage nach den Umsatzerwartungen für das Jahr 2012 geben 43,8 Prozent (2011: 48,0 Prozent) der Umfrageteilnehmer an, dass ihre diesjährigen Umsätze höher als im Vorjahr ausfallen werden. An gleichbleibende Umsätze glauben 39,0 Prozent (Vor-

jahr: 37,0 Prozent), während 17,2 Prozent der Befragten mit Umsatzeinbußen rechnen (2011: 14,9 Prozent). Wenngleich die Umsatzerwartungen etwas schlechter ausfallen als im Vorjahr, überwiegen auch dieses Jahr die Stimmen derer, die ein Wachstum erwarten, deutlich gegenüber jenen, die mit einem Umsatzeinbruch rechnen. Die guten Umsatzerwartungen für 2012 wirken sich auch auf die Beschäftigungsentwicklung aus. Im Jahr 2013 wollen 22,7 Prozent der befragten Unternehmen zusätzlich Arbeitskräfte einstellen, wohingegen nur 8,4 Prozent über Entlassungen nachdenken (Abbildung 2). Zum Vergleich: In der Vorjahresumfrage erwarteten 22,5 Prozent einen Ausbau und 7,5 Prozent einen Abbau der Belegschaft. Somit könnte sich die bisher vergleichsweise robuste Entwicklung am Berliner Arbeitsmarkt auch im kommenden Jahr fortsetzen.

Erfreulich gute Umsatz- und Beschäftigungserwartungen weist vor allem die IT-Branche auf: 40,5 Prozent der befragten IT-Firmen wollen 2013 zusätzliche Arbeitskräfte einstellen und 57,1 Prozent rechnen mit einer positiven Umsatzentwicklung. Beide Werte sind im Branchenvergleich unübertroffen. Differenziert nach Unternehmensgröße übertreffen die Geschäftserwartungen größerer Unternehmen die Erwartungen kleinerer Gewerbebetriebe branchenübergreifend. So rechnet in jeder Branche jedes zweite größere Unternehmen (51,2 Prozent, Gewerbebetriebe: 41,7 Prozent) mit steigenden Umsätzen und 27,9 Prozent wollen 2013 zusätzliche Beschäftigte einstellen (Gewerbebetriebe: 21,7 Prozent).

Fachkräftemangel problematischer als je zuvor

Wie in den vergangenen drei Jahren bleibt für 42,6 Prozent der Mittelständler (2011: 44,0 Prozent) die ausgeprägte Berliner Bürokratie und der gesetzliche Rahmen das stärkste Hemmnis in der Geschäftsentwicklung.

Die Geschäftsentwicklung bremst auch das fehlende Fachpersonal: Von 34,3 Prozent der Befragten (2011: 33,1 Prozent) wird der Fachkräftemangel als Hemmnis genannt. Dies ist der höchsten Wert seit Beginn der Mittelstandsumfrage im Jahr 2005. Der Fachkräftemangel ist besonders für das Handwerk ein Problem. 2012 fehlen bei mehr als der Hälfte der teilnehmenden Handwerksbetriebe (51,5 Prozent) qualifizierte Arbeitskräfte. Eine mangelnde Nachfrage hemmt die Geschäftsentwicklung von 24,2 Prozent der befragten Unternehmen, nachdem sich im Jahr zuvor lediglich 20,8 Prozent über diesen Hemmfaktor beklagt haben. Das steuerpolitische Umfeld und fehlendes Investitionskapital werden dagegen von rund einem Fünftel der Berliner Mittelständler als Hemmfaktor empfunden (Abbildung 3).

Als größte Herausforderung für die nächsten fünf Jahre sehen die in diesem Jahr befragten Manager und Geschäftsinhaber, wie auch in den Jahren zuvor, die

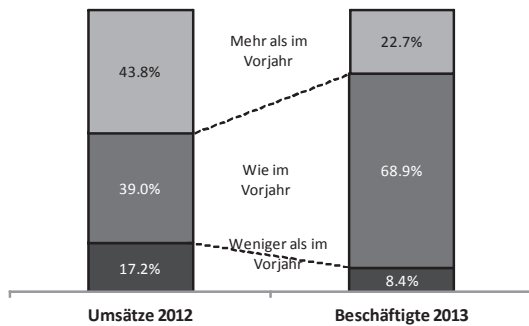
⁶ Vgl. IHK Berlin, Handwerkskammer Berlin: Berliner Wirtschaft in Zahlen – Ausgabe 2012.

⁷ Vgl. Bundesagentur für Arbeit, www.statistik.arbeitsagentur.de

⁸ Vgl. Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, www.vgrdl.de

Abbildung 2

Umsatz- und Beschäftigungserwartungen für die Jahre 2012 und 2013



N = 1450 (Umsätze) beziehungsweise N = 1481 (Beschäftigte)

Quellen: Befragung der LBB;

Berechnungen der DIW econ.

DIW econ 2012

Entwicklung ihrer Produktpalette (45,5 Prozent). Angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels hat die Gewinnung qualifizierter Nachwuchskräfte weiter an Bedeutung gewonnen und wird von 44,4 Prozent der Befragten (2011: 43,1 Prozent) als Herausforderung gesehen. Rund 36,5 Prozent der Unternehmen planen, in den nächsten fünf Jahren Kostensenkungsmaßnahmen durchzuführen (2011: 40,3 Prozent). Die Regelung zur Unternehmensnachfolge wird voraussichtlich für jeden vierten mittelständischen Unternehmer, die Beschaffung von Investitionskapital für jeden fünften Mittelständler in den nächsten Jahren eine bedeutende Rolle spielen.

Investitionsbereitschaft erhält einen leichten Dämpfer

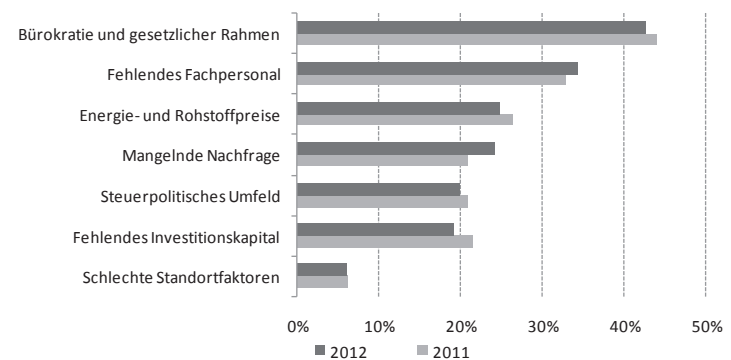
Die Investitionsbereitschaft der teilnehmenden Unternehmen ist im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen. Bekundeten im Jahr 2011 noch 74,2 Prozent der Unternehmer die Absicht, Investitionen innerhalb der nächsten zwölf Monate zu realisieren, so sank der Wert in diesem Jahr auf 73,2 Prozent. Wie auch in den Jahren zuvor bilden Ersatzbeschaffungen die wichtigste Investitionsmaßnahme. Sie wird von 60 Prozent der investierenden Unternehmen beabsichtigt. Produktinnovationen werden von 23,3 Prozent (2011: 25,5 Prozent) und Erweiterungsinvestitionen von 21,0 Prozent (2011: 19,7 Prozent) der investitionswilligen Mittelständler geplant. Jeder zehnte Unternehmer denkt über die Durchführung von Rationalisierungsinvestitionen innerhalb der nächsten zwölf Monate nach (Abbildung 4).

Mit 94,8 Prozent (2011: 96,4 Prozent) beabsichtigen die meisten Unternehmer, ihre Investitionen in der Region Berlin und Brandenburg zu tätigen. Jedes zehnte Unternehmen (11,8 Prozent) äußert zudem die Absicht, im übrigen Bundesgebiet zu investieren, wohingegen lediglich 4,4 Prozent der befragten Berliner Mittelständler eine Investition im Ausland anstreben.

Abbildung 3

Hemmnisse der Geschäftsentwicklung

In Prozent



N = 1427, Mehrfachnennungen waren möglich.

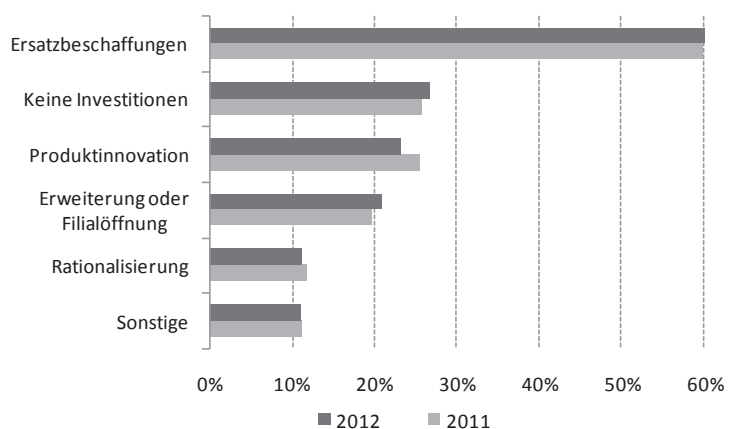
Quellen: Befragung der LBB; Berechnungen der DIW econ.

DIW econ 2012

Abbildung 4

Investitionsmotive der Unternehmen

In Prozent



N = 1097, Mehrfachnennungen waren möglich.

Quellen: Befragung der LBB; Berechnungen der DIW econ.

DIW econ 2012

Fremdfinanzierungsbedarf nimmt zu

Stärker als im Vorjahr sollen die geplanten Investitionen über Fremdkapital finanziert werden. In der diesjährigen Befragung geben 46,6 Prozent der Unternehmer an, ihre Investitionen nicht komplett aus Eigenmitteln oder einbehaltenen Gewinnen finanzieren zu wollen, sondern zumindest partiell auf Fremdkapital zurückzugreifen. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Steigerung von 0,9 Prozentpunkten. Wie in den Jahren zuvor ist das mittel- bis langfristige Bankdarlehen die wichtigste Finanzierungsform und wird von 62,9 Prozent der Unternehmen in Anspruch genommen (2011: 72,2 Prozent). Leasinggeschäfte wollen 30,1 Prozent der Befragten zur Finanzierung ihrer Investitionsvorhaben nutzen. Kontokorrentkredite (24,8 Prozent) und öffentliche Fördermittel (24,1 Prozent) werden jeweils von jedem vierten Unternehmer als Finanzierungsinstrument für die geplanten Investitionsvorhaben angegeben.

Impressum

DIW econ GmbH
Mohrenstraße 58
10117 Berlin

Tel. +49-30-20 60 972-0
Fax +49-30-897 89-116
Email: service@diw-econ.de

Geschäftsführer

Dr. Lars Handrich

Sitz: Berlin
Reg.-Nr. HRB 108699 B
Amtsgericht Charlottenburg

Verschiebung der Flughafen- eröffnung ohne direkte Folgen

Thema der diesjährigen Sonderfrage ist die Eröffnung des Flughafens Berlin Brandenburg. Die wiederholte Verschiebung der Eröffnung des neuen Flughafens hat zu kontroversen Diskussionen in der Hauptstadt geführt. So wurden die Teilnehmer der Mittelstandsumfrage nach den wirtschaftlichen Auswirkungen gefragt, die sie sich für ihr Unternehmen durch die Inbetriebnahme des Flughafens und der damit verbundenen Stärkung des Unternehmensstandorts erhoffen. Mit durchschnittlich 3,1 von zehn möglichen Punkten werden der Inbetriebnahme des Flughafens eher geringere wirtschaftliche Effekte für das eigene Unternehmen beigemessen. Im Branchenvergleich erhoffen sich die Unternehmen aus der Gastronomie und dem Hotelgewerbe mit durchschnittlich 3,9 Punkten die größten wirtschaftlichen Impulse.

Aufgrund der verspäteten Eröffnung des Flughafens erwartet jedes elfte befragte Berliner Unternehmen (8,9 Prozent) negative Auswirkungen auf das eigene Geschäft, wobei besonders Logistikunternehmen (20,0 Prozent) und das Gastronomie- und Hotelgewerbe (17,7 Prozent) betroffen sind.

Fazit

Die diesjährige Mittelstandsumfrage der Landesbank Berlin zeigt, dass der Berliner Mittelstand nach wie vor in einer robusten Verfassung ist und auch für das kommende Jahr mit einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung rechnet. Die Auswirkungen der Eurokrise sind aufgrund einer vergleichsweise geringen Exportabhängigkeit in den Euroraum weniger stark. Das allerdings im Vergleich zum Vorjahr schwächer ausfallende Wachstum der deutschen Wirtschaft geht auch nicht spurlos an den regionalen Mittelständlern vorbei. Eine fehlende Nachfrage wird von den Berliner Unternehmen etwas stärker als im Vorjahr als Problem wahrgenommen und auch die Investitionsbereitschaft hat einen leichten Dämpfer erhalten. Politischer Handlungsbedarf besteht weiterhin beim Abbau bürokratischer Hürden. Auch der Fachkräftemangel wird erneut als Hemmnis für die Geschäftsentwicklung des Berliner Mittelstandes benannt.

Die Landesbank Berlin ist der Partner für den Mittelstand in der Region und unterstützt die Unternehmen vollumfänglich. Um dies noch besser zu tun, möchte die Landesbank Berlin mit der jährlich durchgeführten Mittelstandsumfrage die Strukturmerkmale der Wirtschaftsregion sowie deren Veränderungen erfassen und somit zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Berlin / Brandenburg beitragen.